

August 2018
Nummer 2

TOP

NEWS

Weiter geht's!	3
Doppeladler und/oder Schweizerkreuz?	4
Man kann nur ausgeben, was man ...	5
Heterogenität: Chaos oder Ressource?	6
Vergiss die Vergesslichkeit	21

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
im aargau.*

altersgerecht

spannend

lehrreich

zeitgemäss

informativ



6



8



15



15



17

Editorial

Weiter geht's!	3
Die Zukunft der Berufsbildung	3
Doppeladler und/oder Schweizerkreuz?	4
„Man kann nur ausgeben, was man eingenommen hat.“	5

Grundbildung Baden I

Projekt „Ressourcenorientierter Umgang mit ethnisch-kultureller Heterogenität bei Berufslernenden“ am Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden	6
--	---

Veranstaltungen

Personenfreizügigkeit vs. Kontingentsystem	8
Sasso San Gottardo – Eine Reise ins geheimnisvolle Innere des Gotthard-Massivs	8
Sich endlich selbst behaupten: Cool bleiben – Grenzen setzen	10
Chlauschöck im Pontonierhaus in Brugg	22

Lesetipp

Grosse Spannung zwischen schmalen Buchdeckeln	11
---	----

Grundbildung Baden II

Regionalmeisterschaften im Detailhandel 2018	12
Diplomfeier 2018 – gemeinsam motivieren und weiterkommen	15

Höhere Berufsbildung

Klartext zur Tertiärstufe	13
---------------------------	----

Grundbildung Bad Zurzach

Tolle Diplomfeier der Klasse ZE18A	16
------------------------------------	----

In eigener Sache

145. Verbands- und Schulgeneralversammlung	17
Geschäftsstelle, Öffnungszeiten & Rechtsdienst	18

Innovative Firmen

Soba Inter AG	19
TalentProfilingSolutions	20

Frauen

Vergiss die Vergesslichkeit	21
-----------------------------	----

Senioren & Neumitglieder

Gratulationen	22
Neumitglieder	23

Impressum

24



Weiter geht's!



Liebe Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser
Ich hoffe Sie können diese Ausgabe irgendwo an der Sonne geniessen.
Wir hatten ein intensives erstes Halbjahr und freuen uns auf die zweite Hälfte dieses Jahres.

145. Verbands- und Schulgeneralversammlung

Am 28. Mai 2018 fand die 145. Verbands- und Schulgeneralversammlung des Kaufmännischen Verbands Aargau Ost statt.

Nebst den ordentlichen Traktanden stand die Wahl des Schulvorstands des zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden an (von welcher unsere Sektion Träger ist).

Bei den vier ausscheidenden Schulvorstandsmitgliedern Philipp Rey, Marie-Luise Nussbaumer, Bruno Rennhard und Reto Merkli, bedanke ich mich nochmals im Namen des Kaufmännischen Verbands Aargau Ost für Ihren Einsatz! Sie wurden an der Schulvorstandssitzung im Juni gebührend verabschiedet!

Ebenfalls gratuliere ich den Wieder- und Neugewählten Schulvorstandsmitgliedern. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Ein grosser Dank gilt all den beteiligten Personen und Referenten sowie den anwesenden Mitgliedern und allen unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Alles Weitere zu der 145. Verbands- und Schulgeneralversammlung finden Sie im separaten Text in dieser Ausgabe. Falls Sie Anregungen, Ideen oder Wünsche haben, zögern Sie bitte nicht uns zu kontaktieren. Wir sind auch immer auf der Suche nach spannenden Berichten für unser Informationsorgan TOP News.

Die Zukunft der Berufsbildung



Liebe Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser
Die Digitalisierung bestimmt Schritt für Schritt mehr Bereiche unseres Lebens. Auch die Berufsbildung muss mit der Digitalisierung mithalten, um in der Zukunft weiterhin erfolgreich und stark positioniert zu sein.

Im Zuge der Digitalisierung verändern sich nicht nur die Berufsbilder, sondern auch die Laufbahnen und Bildungswege – die „Patchwork-Education“ hält Einzug. Der Lebenslauf wird immer individueller und ist geprägt von einer Vielzahl an Stationen. Was bedeutet das für die Zukunft der Berufsbildung?

Kaufmännischer Verband Schweiz

Die Delegiertenversammlung des Dachverbands fand am Samstag, 16. Juni 2018, in Zürich im Kaufleuten, statt. Nach dem statutarischen Teil wurde den Delegierten direkt von Bundesrat Johann Schneider-Ammann sehr Spannendes über «Patchwork Education, vielfältige Bildungswege und die Herausforderungen für die Berufsbildung» berichtet.

Kantonalverband Aargauischer Kaufmännischer Verbände

Die drei Sektionen des Kaufmännischen Verbands im Aargau (Aargau West, Aargau Ost und Lenzburg-Reinach) bilden den Kantonalverband Aargauischer Kaufmännischer Vereine. Die Delegiertenversammlung fand am Donnerstag, 21. Juni 2018, im Ochsen in Lenzburg, statt. Der Austausch, die Zusammenarbeit und insbesondere der Zusammenhalt sind in dieser politisch sehr schwierigen Zeit enorm wichtig!

Geschäftsstelle

Der Übergang der Geschäftsstelle ist nun definitiv abgeschlossen und wir freuen uns mit unserem neuen Geschäftsführer, Patrick Kummer, die Zukunft zu gestalten!

Feiern!

Jedes Jahr ein Highlight sind die Diplomfeiern in Bad Zurzach und Wettingen. Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen des zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden, zum bestandenen Qualifikationsverfahren!

Nun wünsche ich Ihnen allen noch einen schönen, genussvollen und spannenden Sommer!

Ihr Präsident des Kaufmännischen Verbands Aargau Ost und des Kantonalverbands Aargauischer Kaufmännischer Verbände

Alessio Mair

Delegiertenversammlung des Kaufmännischen Verbandes Schweiz

Wohin die Reise gehen soll, zeigte Bundesrat Johann Schneider-Ammann an der diesjährigen Delegiertenversammlung des Kaufmännischen Verbandes auf.

Trends wie die Digitalisierung verändern die Berufsbildung sowie auch die individuellen Lebensläufe. Berufs- und Bildungswege sind heutzutage weniger linear, sondern oftmals eine bunte Mischung aus längeren und kürzeren Ausbildungen, Auszeiten, Jobwechseln, Praktika und Auslandsaufenthalten.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI ist bestrebt, die Angebote der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung besser aufeinander abzustimmen. Dadurch soll die Durchlässigkeit im Bildungssystem sichergestellt werden. Wir danken Bundesrat Schneider-Ammann vielmals für die spannenden Einblicke.



Geschäftsstelle

Das erste Halbjahr diente mir persönlich der Einarbeitung und Optimierung einzelner Prozesse. Diese Phase können wir erfolgreich abschliessen.

In den kommenden Monaten liegt der Fokus auf dem Ausbau von Mitgliederleistungen für Sie. Die Arbeitswelt bietet in der heutigen Zeit neue Herausforderungen, die es zu meistern gibt. Beispiele dafür sind die bereits erwähnte Digitalisierung, neue Arbeitsmodelle und besonders der Erhalt der Gesundheit am Arbeitsplatz.

Als Ihr Verband und Partner möchten wir Sie tatkräftig unterstützen und planen entsprechende Angebote.

Doppeladler und/oder Schweizerkreuz?

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Fussball-WM in Russland ist zwar vorbei, aber manche Fragen werden uns unabhängig vom Abschneiden der Schweizer Nationalmannschaft weiterhin beschäftigen. Drei Nationalspieler pressten damals die beiden Daumen gekreuzt zusammen und zappelten mit den restlichen acht Fingern um die Wette! Daraufhin wurde über Migration, Integration, Loyalität und Nationalstolz heiss debattiert. Ab wann gilt jemand mit «unschweizerischer» Abstammung aber im Besitze eines Schweizer Passes als integriert? Was darf sich ein «Papierli-Schweizer/in» im Sport, in der Politik, im Militär, in der Schule überhaupt in der Öffentlichkeit erlauben?

Diese Diskussionen sind nicht neu und sie werden kaum enden! Wichtig erscheint mir dabei, dass man unabhängig von politischer Neigung die Probleme - ohne Hemmungen und falscher Rücksichtnahme - beim Namen nennt und nach pragmatischen Lösungen sucht und diese dementsprechend umsetzt. In diese Richtung steuert ein spannendes Schulprojekt zweier Lehrpersonen, die an unserer Schule unterrichten. Sie haben bereits im Jahre 2016 ein Projekt lanciert, das den Zeitgeist getroffen hat, nämlich die Problematik der zunehmenden Heterogenität in den Klassen. Mit dieser Thematik müssen sich sowohl die Politiker, die Lehrgeschäfte, die Schulleitungen, die Lehrpersonen als auch die Berufslernenden immer stärker auseinandersetzen. Die Diversität in den Klassen betrifft nicht nur die unterschiedlichen Leistungsniveaus, sondern vermehrt auch die unterschiedlichen Abstammungen, Religionen, Kulturen und Wertvorstellungen.

«Multikulti»-Klassen: Chaos oder Ressource?

Obwohl die Anforderungen an die jetzigen und zukünftigen Lehrpersonen in Bezug auf die Heterogenität und auf die sogenannten «Multikulti»-Klassen steigen, wird in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II zur Zeit zu wenig bis gar nichts getan. Zentrum Bildung hat diese Problematik ebenfalls erkannt und unterstützt die beiden Initianten des Projekts zum Aufbau der «Interkulturellen Lehrkompetenz» aus den Mitteln des schuleigenen Innovationsfonds. Auch unser Verband sponsert das Projekt. Die wichtigste finanzielle Unterstützung erfolgt aber durch die Hirschmann-Stiftung aus Zürich. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.

Sekretariat

Während ich diese Worte schreibe, scheint draussen die Sonne und im Büro staut sich die Wärme. Zwei klare Anzeichen für die Sommerzeit.

Auch unser Sekretariat geniesst zwei Wochen Sommerferien und steht Ihnen danach ausgeruht und leistungsbereit zur Verfügung. Vom 23. Juli bis 3. August ist unser Sekretariat entsprechend geschlossen. Herzliche Dank für Ihr Verständnis.

Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne Sommerzeit!

Patrick Kummer

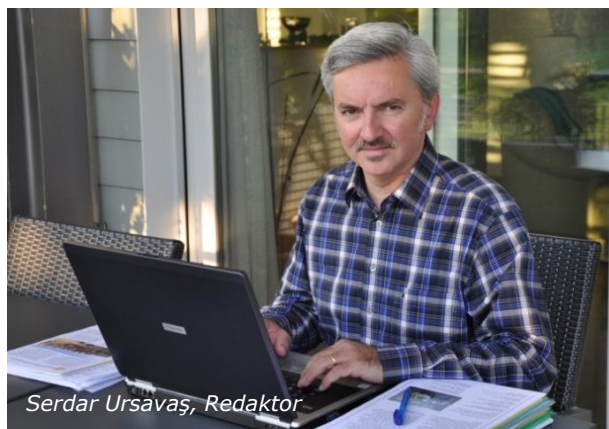
Geschäftsführer Kaufmännischer Verband Aargau Ost

«Mehrwert» der Digitalisierung ...

Die Arbeitswelt wird mit einer geradezu unheimlichen Geschwindigkeit digitaler, der Arbeitsmarkt zunehmend mobiler und flexibler. Was bedeutet dies für die heutigen und zukünftigen Berufslernenden? Was bringt die Bildungsverordnung 2022 sowie der neue Bildungsplan? Wie soll das ganze umgesetzt werden? Jedenfalls geht die Reform in Richtung Spezialisierung und Modernisierung. Dies bedeutet zwangsläufig, dass Schulen ihre Lehrpläne anpassen und neue „digitale“ Lehrmittel einsetzen und zum Erlernen des Stoffs neue Lehr- und Lernmethoden anwenden müssen. Unsere Schule wird nach den Sommerferien mit mehreren «digitalisierten» Pilotklassen starten. Eine Herausforderung für alle Beteiligten, ob Schulleitungen, Lehrpersonen, Berufslernende, Lehrgeschäfte oder Eltern. Wir als Verband werden jedenfalls an unserer Schule den „Mehrwert“ der Digitalisierung genau, aber auch kritisch beobachten und Sie darüber informieren.

Geniessen Sie den Sommer in vollen Zügen, lassen Sie es „la bambele“ ..!

Herzliche Grüsse



Serdar Ursavaş, Redaktor

Hier an dieser Stelle eine kleine Richtungsstellung zum Portrait der SVP-Grossrätin Stefanie Heimgartner in der letzten Ausgabe: Sie war während zwei (anstatt vier) Jahren Vizepräsidentin und danach zwei Jahre lang Präsidentin des Einwohnerrates und nun ist sie wieder eine ganz „normale“ Einwohnerrätin.

«Man kann nur ausgeben, was man eingenommen hat.»

Diese Art der «Milchbüchlirechnung» ist inzwischen weit verbreitet in der Politik und sie wird in der Regel von PolitikerInnen vorgetragen um zu untermauern, warum der radikale und schmerzhaft Leistungsbau notwendig ist. Leider kommt kaum ein Politiker, eine Politikerin auf die Idee, die Einnahmen ebenfalls zu überprüfen.



Initianten: Irène Kälin, Präsidentin ArbeitAargau, Florian Vock, Präsident Aarg. Gewerkschaftsbund AGB, Viviane Hösli, Geschäftsführerin ArbeitAargau

ArbeitAargau hat die Zeichen der Zeit erkannt und ist zum Schluss gekommen, dass jetzt Gegensteuer gegeben werden muss. Aus diesem Grund lanciert der Dachverband gemeinsam mit Partnern die Gegensteuer-Initiative. Diese Initiative fordert, dass ein Teil der Steuersenkungen an hohe Einkommen und Unternehmen mit Gewinn rückgängig gemacht wird und generiert zusätzliche Einnahmen von etwa 125 Mio. Franken pro Jahr. Gemeinsam mit der Millionärsteuerinitiative, welche im September zur Abstimmung gelangt, hätte der Kanton pro Jahr fast 200 Mio. Franken mehr zur Verfügung, um in die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner zu investieren.

Ein Kanton finanziert von Menschen braucht Leistungen für Menschen

Heute werden im Kanton Aargau 83% der Steuereinnahmen von natürlichen Personen geleistet, ein Grossteil also von normal arbeitenden Personen. Gleichzeitig wurde in den vergangenen vier Jahren ein Leistungsabbau betrieben, welcher diese Menschen schmerzlich trifft. Insgesamt wurden in den letzten Jahren Leistungen im Umfang von durchschnittlich 300 Mio. Franken abgebaut. Jährlich wohlverstanden! Hier einige Beispiele, wo bei den Ausgaben zu Ungunsten seiner Bevölkerung geschraubt wurde:

- Kürzung Ergänzungsleistungen zu AHV und IV
- Kürzung Krankenkassenprämienverbilligung
- Kürzung bei der Bildung und der Berufsbildung
- Kürzung bei Kultur, Sicherheit und Sozialem

Trotzdem wurden in derselben Zeit bei den Einnahmen des Kantons keine essentiellen Änderungen in Angriff genommen. Es musste sogar mittels eines Referendums gegen weitere Einnahmeneinbussen gekämpft werden. Die Bevölkerung hat dies deutlich an der Urne abgelehnt.

Statistiken zeigen klar auf, dass von den Steuersenkungen der vergangenen Jahre nur die obersten Einkommen profitiert haben und alle anderen Einkommensschichten kaum oder sogar weniger zusätzliches Geld zur Verfügung haben. Diese Entwicklung schadet der Schweiz und dem Kanton Aargau, als ausgewiesenen Wohnkanton, im Speziellen.

Die Steuervorlage 17 treibt den Steuerwettbewerb weiter an

Obwohl die USR III an der Urne deutlich abgelehnt wurde, sollen mit der Neuauflage der Vorlage, der sogenannten Steuervorlage 17 (SV17), die Steuern für Unternehmen wieder deutlich gesenkt werden. Während die Regierung noch einsieht, dass weitere Gewinnsenkungen nicht finanzierbar sind, markieren die Verbände aus Wirtschaft und Gewerbe bereits ihre Position und fordern tiefere Steuersätze für Unternehmen. Als Argument wird der Steuerwettbewerb aufgeführt, obwohl Steuern und Abgaben für die meisten Unternehmen kaum zu wesentlichen Schwierigkeiten führen: Es sind vielmehr der starke Franken, der Fachkräftemangel und der eingeschränkte Zugang zu Krediten, welche kleinen und mittleren Unternehmen Mühe bereiten. Kommt hinzu, dass die KMU, als Rückgrat des Arbeitsmarkts, von der Gegensteuer-Initiative nicht betroffen wären. Die von der Initiative verlangten Korrekturen der Steuersenkungen würden lediglich 5% der Aargauer Unternehmen betreffen, ausschliesslich grosse bis sehr grosse Unternehmen mit einem steuerbaren Reingewinn von über einer halben Million.

Geben wir jetzt Gegensteuer und ermöglichen wir einen Kanton, in welchem die Franken, die für die Lebensqualität seiner BewohnerInnen ausgegeben werden müssen, auch eingenommen werden.

Viviane Hösli

Geschäftsführerin ArbeitAargau

(Stellvertretend für die Präsidentin Irène Kälin, die aktuell im Mutterschaftsurlaub weilt.)



ArbeitAargau



Projekt „Ressourcenorientierter Umgang mit ethnisch-kultureller Heterogenität bei Berufslernenden“ am Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden

In der Schweiz nimmt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf allen Schulstufen stetig zu. Dies gilt auch für das zB. Zentrum Bildung - Wirtschaftsschule KV Baden und zwar in sämtlichen Abteilungen (Kaufleute, Detailhandel und Pharma). Insbesondere in Ausbildungsgängen mit tieferen Leistungsanforderungen ist der Anteil von Berufslernenden mit Migrationshintergrund sehr hoch.

Aus- und Weiterbildungsoffensive

Michèle Collenberg und Serdar Ursavaş, W&G-Lehrpersonen am zB., befragten im Frühsommer 2016 im Rahmen ihres Schulprojekts alle Lehrpersonen sowie alle Berufslernenden des 1. und 2. Lehrjahrs, wie sie die ethnisch-kulturelle Heterogenität an der Schule erleben. 545 Berufslernende und 43 Lehrpersonen nahmen an der Online-Befragung teil. Die Ergebnisse zeigten, dass die kulturelle Vielfalt an der Schule häufig positiv beurteilt wird. So gaben die Berufslernenden beispielsweise an, dass die sozialen Beziehungen zwischen den Lernenden und der Klasse tendenziell positiv beeinflusst werden. In den Auswertungen beider Umfragen wurden jedoch auch gewisse Problemfelder sichtbar. So erkennen Berufslernende und Lehrpersonen einen negativen Einfluss der ethnisch-kulturellen Heterogenität auf die sprachlichen Fähigkeiten der Berufslernenden. Weitere Problemfelder umfassten die mangelnde Kenntnis bzw. der mangelnde Wille zur Akzeptanz von Schweizer Werten, Probleme bei der Identitätssuche oder das Erleben von Diskriminierungen im Schulalltag. Darauf aufbauend entwickelte die Projektleitung ein Konzept zur Entwicklung der interkulturellen Lehrkompetenz von Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II. Das Projekt wird grosszügig von der Hirschmann-Stiftung unterstützt. Weitere Unterstützer bzw. Sponsoren sind Zentrum Bildung und der Kaufmännische Verband Aargau Ost.

Förderung interkultureller Lehrkompetenz

Das Ziel des Projektes ist es, die interkulturelle Lehrkompetenz der Lehrpersonen so zu fördern, dass ein ressourcenorientierter und konstruktiver Umgang mit Multikulturalität im Unterricht möglich wird und dadurch



auch mittels Erhöhung des Bildungserfolgs von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein wichtiger Beitrag an deren gesellschaftliche Integration geleistet wird. Die Leitziele zur Entwicklung der interkulturellen Lehrkompetenzen der Lehrpersonen bestehend aus den drei Säulen „Wissen“, „Einstellungen“ und „Fertigkeiten“ wurden in das Weiterbildungskonzept integriert. Die obige Grafik verdeutlicht die konkreten Schritte in der Projektstruktur.

Workshop-Session I in Filzbach

Die ersten vier thematisch unterschiedlichen Workshops wurden im Rahmen der offiziellen schulinternen Lehrerweiterbildung über Auffahrt am 10. Mai 2018 in Filzbach/GL durchgeführt. Als externer Gastreferent zeigte Prof. Allan Guggenbühl, Jugendpsychologe und Leiter des Instituts für Konfliktmanagement in Zürich, in seinem Kurzreferat „Missverständnisse vorprogrammiert? - Die Herausforderungen interkultureller Kommunikation“ anhand konkreter Beispiele und persönlicher Erfahrungen auf, dass die Verständigung sehr stark durch Sprache, Mimik, Gestik und den Tonfall der eigenen Kultur bestimmt wird. Die Verschiedenheit der

digitalEVENT

FOTOGRAFIE PUR!



SA 3.11.18



DIGITALEVENT



LIVESHOOTING



WORKSHOPS



VORTRÄGE

JETZT FÜR SEMINARE UND WORKSHOPS ANMELDEN:

WWW.DIGITALEVENT.CH

SAMSTAG, 3. NOVEMBER 2018 | TRAFO BADEN | 9.00 bis 18.00 Uhr



Projekt „Ressourcenorientierter Umgang mit ethnisch-kultureller Heterogenität bei Berufslernenden“ am Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden

Kulturen hat oftmals zur Folge, dass das Verstehen durch die eigene Kommunikationsform zu Konflikten führen kann.

„Die Multikulti-Klasse: Chaos oder wertvolle Ressource?“

Der Workshop wurde ebenfalls von Prof. Allan Guggenbühl bestritten. Er ging auf die Auswirkungen des Zusammenpralls verschiedener kultureller Kommunikationsformen in Schulklassen und der Elternarbeit ein. Wo und wie manifestieren sich Missverständnisse? Wie kann man als Berufsschullehrperson damit umgehen? Welche Kommunikationsformen funktionieren über die eigenen kulturellen Grenzen hinaus? Mit Erfahrungswerten und praktischen Beispielen aus dem Schulalltag wurden konkrete Lösungsansätze aufgezeigt.

„Crash Kurs Islam – Umgang mit interkulturellen Wertefragen bei Berufslernenden“

Yahya Hassan Bajwa richtete in seinem Workshop den Fokus auf die Thematik von interkulturellen Wertefragen im Zusammenhang mit muslimischen Berufslernenden. Als Sohn des ersten Imams in der Schweiz und Experte für transkulturelle Kommunikation konnte er einen Einblick in sein grosses Know-how geben. Er zeigte auf, weshalb sich viele muslimische Lernende in der Schule auf eine Gratwanderung zwischen den Kulturen begeben. Die Lehrerschaft ist dabei gefordert, manchmal auch überfordert, weil ihr die islamischen Kulturen fremd sind.

Im Workshop setzten sich die Lehrpersonen mit der Frage auseinander, welche Rolle die Kulturen bei der Interpretation des Islams spielen. Zudem wurde in Gruppenarbeiten und danach im Plenum besprochen, welche häufigen Konfliktsituationen sich aufgrund der Bruchlinien zwischen islamischer Tradition und schweizerischer Kultur ergeben und wie diese Konflikte angegangen werden können.

„Gegen Diskriminierung vorgehen – aber wie?“

Elke-Nicole Kappus, Sozialanthropologin und Dozentin an der PH Luzern, zeigte wie beziehungsweise wo Diskriminierung genau anfängt und wie man konkret dagegen angehen kann. Im zweiten Teil des Workshops stand die praktische Arbeit im Vordergrund, bei der die Lehrpersonen anhand eines Diskriminierungsbarometers verschiedene Situationen diskutierten und auf ihren Diskriminierungseffekt hin bewerteten. Es wurde im Workshop zudem deutlich, dass die derzeit laufende Überarbeitung des pädagogischen Leitbilds der Schule noch stärker auf den Aspekt der Diskriminierung überprüft werden sollte.

„Sprach- und kultursensibler Fachunterricht in multikulturellen Klassen“

Josef Leisen, ehemaliger Leiter des Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz und ehemaliger Professor für Didaktik der Physik an der Universität Mainz, zeigte in seinem Workshop auf, dass Lernende im Berufsschulunterricht in multikulturellen Lerngruppen in einen dreifachen Teufelskreis aus Fach – Sprache – Weltwissen geraten können. Er betonte, dass Sprachlernen fachgebunden parallel erfolgen muss und stellte konkrete Methoden-Werkzeuge für Lehrpersonen vor.

Eindrücklich verlief eine Übung, in welcher die Lehrpersonen als Lernende einen Text gemäss einem vorgeschlagenen Vorgehen bearbeiten mussten. Die Lehrpersonen erfuhren am eigenen Leib, wie herausfordernd anspruchsvolle Fachtexte sein können und wie eine bestimmte Methodik das Leseverständnis unterstützen kann.

Über die vielversprechenden Ergebnisse der Workshop-Session I und über die daraus folgende Workshop-Session II wird in der nächsten Ausgabe von TOP News berichtet.

Text: Michèle Collenberg und Serdar Ursavaş
W&G-Lehrpersonen, Wirtschaftsschule KV Baden

Bilder: su





ArbeitAargau

kaufmännischer
verbandmehr wirtschaft. für mich.
im aargau.

zB.

Zentrum Bildung
Wirtschaftsschule KV Baden

Personenfreizügigkeit vs. Kontingentsystem

Ein Info- und Diskussionsabend mit hochkarätigen Referenten: **Prof. Daniel Jositsch**, Ständerat und Präsident KV Schweiz, **Peter A. Gehler**, Vizepräsident AHIK, Vorstandsmitglied scienceindustries und **Vasco Pedrina**, ehem. UNIA-Co-Präsident informieren und diskutieren in Zusammenhang mit der Lancierung der „Begrenzungsinitiative“ über die Folgen des Kontingentsystems und der Personenfreizügigkeit. Moderiert wird der ganze Anlass von **Irène Kälin**, Nationalrätin und Präsidentin ArbeitAargau.

Es ist eine Veranstaltung der Kommission «Migration» von ArbeitAargau, die vom Kaufmännischen Verband Aargau Ost und von zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden unterstützt wird.

Wann: **Mittwoch, 22. August 2018, 19.00 Uhr**

Wo: zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden, Tool 2, Raum 0.1, Kreuzlibergstrasse 10, 5400 Baden

Dauer: ca. 1 1/2 Std., anschliessend Apéro

Kosten: Grateintritt

Damit der Raum und das Apéro gut geplant werden können, bitten wir Sie, sich rechtzeitig anzumelden:

Kaufmännischer Verband Aargau Ost

Postfach 622, 5401 Baden

oder E-Mail: serdar.ursavas@kfmv-aargauost.ch

Anmeldeschluss ist **Mittwoch, 15. August 2018**

Anmeldung «Personenfreizügigkeit vs. Kontingentsystem», 22. August 2018

Name Vorname

Strasse PLZ/Ort

Telefon E-Mail

Anzahl Mitglieder In Begleitung von Nichtmitgliedern

SASSO

SAN GOTTARDO

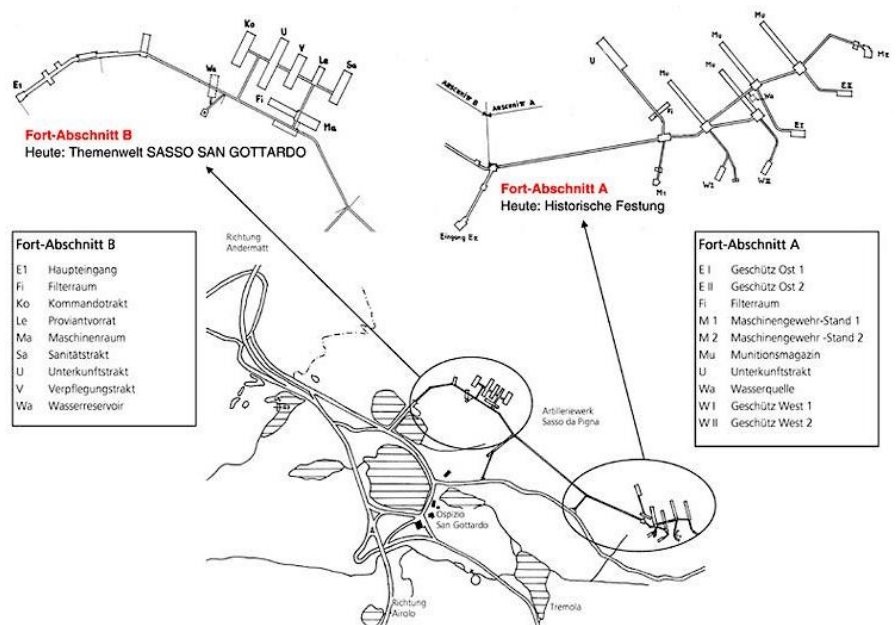
Nach einem feinen Kaffee und Gipfeli starteten wir (44 Personen) am 23. Juni pünktlich um 7.30 Uhr mit dem Twerenbold-Bus Richtung Tessin.

Es machte sich bezahlt, dass wir so früh abfahren, so konnten wir den Stau um Minuten vermeiden.

Der Gotthard ist ein Ort der Mythen und Sagen, der Legenden und des nationalen Selbstverständnisses. Ein Ort, der Norden und Süden verbindet, ein Bergmassiv, wo sich Natur und Technik, Öffnung und Festung, Vergangenheit und Zukunft treffen.

Die einst streng geheime Festung ist eine der grössten, unterirdischen Verteidigungsanlagen der Schweiz.

Eine Reise ins geheimnisvolle Innere des Gotthard-Massivs





Eine Reise ins geheimnisvolle Innere des Gotthard-Massivs



In den beeindruckenden und weitläufigen Kavernen, tief im Inneren des Gotthardmassivs, führen wir mit der einzigartigen „Metro del Sasso“, besichtigten die historische Festung und die „Erlebnisswelt Gotthard“ mit den multimedialen Ausstellungen über Energie und die Bedeutung des Tessins im 2. Weltkrieg, dem Jahrhundertfund der Riesenkristalle und der Wunderkammer, den Kanonen und der atemberaubenden Aussicht auf einem Plateau.

Unser Fahrer Reto Osswald brachte uns staufrei und mit vielen tollen Eindrücken gegen 19 Uhr zurück nach Rütihof.

Übrigens, wer an Besichtigungen, geführten Rundgängen, Abenteuerführungen, Festungswächter-Touren oder Familien-Schatzsuche teilnehmen möchte, muss sich sputen, da an bestimmten Daten einige Veranstaltungen und Führungen bereits ausgebucht sind.

Erwähnenswert sind noch folgende speziellen „Highlights“:

19. August 2018 / Klassik mit den Kristallen

Die US-amerikanische Starpianistin Katie Mahan und der russische Cellist Fjodor Elesin spielen Meisterwerke von Rachmaninov.

16. September 2018 / Tag des Bergkristalls

Man lernt den langen Weg der Entstehung des Bergkristalls, die Bedeutung von Wunderkammern und die Schmuckherstellung kennen.

7. Oktober 2018 / Fund der Bergkristalle

Man erfährt die Geheimnisse des Werdens, Suchens und Findens von Bergkristallen.

Nähere Informationen erfährt man über 0844 11 66 00 oder über www.sasso-sangottardo.ch.

*Text: Silvia Vogt
Vorstandsmitglied, Ressort Veranstaltungen*

Bilder: Silvia Vogt & Alessio Mair





Veranstaltungen

Sich endlich selbst behaupten: Cool bleiben – Grenzen setzen

Kennen Sie das? Jemand rempelt Sie an, ein Kellner behandelt Sie arg unfreundlich, eine Arbeitskollegin macht eine abfällige Bemerkung, der Chef provoziert Sie immer wieder – und Sie wissen nicht, wie Sie reagieren sollen? Wir sind täglich mit vielfältigen „Grenzverletzungen“ konfrontiert. Nicht bei jeder wollen wir reagieren. Aber es gibt sicher Situationen, in denen Sie reagieren möchten. Nur wie am besten? Gelingende Selbstbehauptung ist Haltungssache und Übungssache. In diesem praxisorientierten Workshop mit **Christian Huber**, lernen Sie neue Perspektiven auf die Selbstbehauptung kennen und können lustvoll neue Techniken ausprobieren. Sie entdecken dabei nicht nur, wie ein anderes Auftreten auf Sie, sondern wie es auch auf andere wirkt. Nach diesem Abend wissen Sie, was Sie in Zukunft in täglichen Konfliktsituationen anders und besser machen können, damit Sie selbstbewusst klare Grenzen setzen und dabei cool bleiben.

Wann: **Dienstag, 25. September 2018, 19.00 Uhr** (Türöffnung 18.30 Uhr)

Wo: zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden, Tool 1, Aula, Kreuzlibergstrasse 10, 5400 Baden

Dauer: ca. 2 Std., anschliessend Apéro

Kosten: Mitglieder: Fr. 30.-, Nichtmitglieder: Fr. 55.-

Damit Ihr Platz gesichert ist, bitten wir um Anmeldung. **Sie erhalten als Bestätigung eine E-Mail mit Angabe der PC-Nr. zur Einzahlung.** Ihre Anmeldung ist verbindlich. Anmeldung bitte an:

Kaufmännischer Verband Aargau Ost
Postfach 622, 5401 Baden

oder E-Mail: silvia.vogt@kfmv-aargauost.ch

Anmeldeschluss ist Montag, 17. September 2018

Anmeldung «Sich endlich selbst behaupten», 25. September 2018

Name Vorname

Strasse PLZ/Ort

Telefon E-Mail

Anzahl Mitglieder In Begleitung von Nichtmitgliedern

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

zB.
Zentrum Bildung
Wirtschaftsschule KV Baden

Wir bringen Sie weiter. Weiter mit Bildung.



Weiterbildung.

Erfolg schafft Identität

Unsere Nachdiplomstudien NDS HF starten am 19. Oktober 2018, in den Vertiefungen:
General Management/Leadership, Digital Marketing oder Personalmanagement

Besuchen
Sie uns an den
Infoveranstaltungen

Tel 056 200 15 60
www.zentrumbildung.ch/nds



Grosse Spannung zwischen schmalen Buchdeckeln

Mit 140 Seiten ist es ein dünnes Buch, das Matthew Weiner, Erfinder und Produzent der TV-Serie *Mad Man*, vorlegt, jedoch hat es die Geschichte in sich. Packend geschrieben schildert der Autor in seinem Debüt *Alles über Heather* (Originaltitel: *Heather, the Totality*) die Story eines Mordes und skizziert gleichzeitig ein Porträt der amerikanischen Gesellschaft.

Der Roman ist in fünf Kapitel geteilt, wobei Weiner jeweils zwei Geschichten parallel erzählt, die er schliesslich zusammenlaufen lässt. Obwohl das Buch fast paradiesisch anfängt, ahnt man, dass der Schein trügt und es nur eine Frage der Zeit ist, bis alles ins Abgründige kippt.

Familienidylle

Die Geschichte beginnt mit Mark und Karen aus New York. Sie ist PR Beraterin, er mittelerfolgreicher Geschäftsmann im Finanzbereich. Als sie sich mit Anfang 40 kennenlernen, heisst es in leicht ironischem Unterton: „Karen fand ihn richtig lustig, also waren sie ja vielleicht füreinander bestimmt.“ Ihre biologische Uhr tickt schon, Karen wünscht sich im Grunde nichts als ein Kind. Und doch scheint sich das Paar auf eine gewisse Weise zu lieben. Die Hochzeit folgt und bald auch die Tochter Heather. Diese ist ein so schönes, einfühlsames Kind, dass selbst missgestimmte Leute auf der Strasse von ihrem Lachen angesteckt werden. Dass Heather Breakstone etwas ganz Besonderes ist, ist vor allem Karen klar, deren Welt sich schliesslich nur noch um ihre Tochter dreht.

Aus der Gosse

Auf der anderen Seite ist da Bobby. Zehn Jahre bevor Karen und Mark sich zum ersten Mal sehen, wird er in Newark als Sohn einer alleinerziehenden, heroinabhängigen Mutter geboren. Sein Leben steht im Kontrast zum perfekten Dasein der Familie Breakstone in Manhattan. Nachdem Bobby von der Highschool abgegangen ist, gerät er auf die schiefe Bahn. Er trinkt und kommt für drei Jahre wegen versuchter Vergewaltigung ins Gefängnis. Wieder auf freiem Fuss, schlägt sich Bobby als Bauarbeiter durch.

Der Countdown

Als im Penthouse, oberhalb der Wohnung der Breakstones, Renovationsarbeiten anstehen, beginnen die Schicksale der Breakstones und Bobbys aufeinanderzuprallen. Bobby, der einzige Weisse im Bautrup, ist von Beginn weg fasziniert von der inzwischen pubertierenden Heather. Er beginnt sie zu beobachten und entwirft nicht nur Phantasien, wie er sie vergewaltigt, sondern auch wie er sie tötet. Mark, dem Vater von Heather, entgehen Bobbys begierige und brutale Blicke nicht. Er ahnt, dass Heather in Gefahr ist. Doch mit seinem Wunsch in eine andere Wohnung zu ziehen, erntet er bei seiner Frau Karen nur den Kommentar, er sei „pathologisch eifersüchtig auf jedes männliche Wesen in Heathers Nähe“. Dieser Konflikt zwischen Mark und Karen ist nur einer von vielen Indizien dafür, dass die Ehe der Breakstones längst nicht mehr so rosig verläuft wie zu Beginn. Nichtsdestotrotz ist Mark klar, dass er alles tun muss, um seine Tochter zu schützen.

Wirklich ein gelungenes Debüt?

Ein Kernthema von Weiners Buch ist die Besessenheit. Diese äussert sich einerseits in der wahnhaft und ungesund wirkenden Weise wie Karen und Mark sich um ihre Tochter kümmern und sie nicht loslassen können,

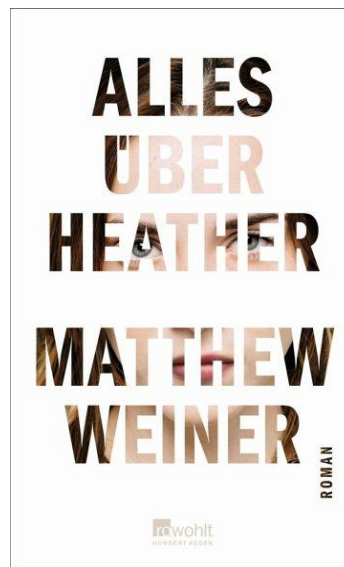
andererseits in Bobbys krankhafter Art mit der er Heather begehrt - wohl nicht zuletzt, weil das Mädchen aus einer Klasse stammt, zu der er nie gehören wird.

Man könnte nun dem Autor vorwerfen, er agiere mit Stereotypen: Bobby, der Hilfsarbeiter mit der schweren Kindheit, der zwangsläufig abstürzen und zum Psychopathen werden muss. Oder auch Karen und Mark, die zwar wohlhabend sind, aber doch nicht erfolgreich genug um zu den Superreichen zu gehören sowie Heather, die mit ihrer jungen, unwissend verführerischen Erscheinung etwas von Lolita hat. Doch um die Figuren wirklich in Schubladen zu stecken, ziehen sie einen zu sehr in Bann, denn trotz der Kürze des Textes erhalten die Figuren eine gewisse Tiefe. Man liest die Geschichte in einem Fluss und kann dabei die Entwicklung der Protagonisten und die Beweggründe für ihr oft abgründiges Verhalten in gewisser Weise nachvollziehen. Weiner zeichnet mit seiner kurzen Story ein Abbild der sozialen Gesellschaft, wie das andere namhafte amerikanische Autoren wie Richard Yates, Raymond Carver oder John Cheever vor ihm getan haben.

Ein zusätzlicher Punkt, der für das Gelungensein des Buches spricht, ist das Ende der Geschichte. Man ahnt, dass die Katastrophe unabwendbar ist, doch wie sie eintritt, ist überraschend und soll an dieser Stelle keinesfalls verraten werden.

Olivia Weibel

Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache



Matthew Weiners „Alles über Heather“, übersetzt aus dem Englischen von Bernhard Robben, ist erhältlich als:

Gebundener Roman: Rowohlt Verlag, Reinbeck 2017. 144 Seiten. ISBN: 978-3-498-09463-8

Taschenbuch: Rowohlt Verlag, Reinbeck 2018. 144 Seiten. ISBN: 978-3-499-29146-3

E-Book: Rowohlt Verlag, 2017. EAN: 9783644001091

Hörbuch: Random House Audio, 2017. 3 CDs.

Gelesen von Ulrich Matthes. EAN: 9783837140354

MP3-Download: Random House Audio, 2017.

Gelesen von Ulrich Matthes. EAN: 9783837140361



Regionalmeisterschaften im Detailhandel 2018

Gold für Vanessa Wyss vom Zentrum Bildung!

Riesenerfolg für das Zentrum Bildung an den Regionenmeisterschaften vom Freitag, 15. Juni 2018, in Basel: Sämtliche sechs Teilnehmenden des Zentrum Bildung platzierten sich in der vorderen Ranglistenhälfte und erreichten mit Vanessa Wyss (1. Platz) und Nino Lüthy (3. Platz) sogar zwei Podestplätze. Total nahmen 33 Berufslernende aus den Kantonen Solothurn, Baselland, Basel-Stadt und Aargau an den Meisterschaften teil.

Es war beeindruckend, mit welchem Engagement die jungen Berufsleute ihr Können unter Beweis stellten und neben Jogging- und Wanderschuhen, Naturaplan- und Pflegeprodukten auch eine Matratze „verkauften“.

Die erfolgreichen zB.-Lernenden: **Vanessa Wyss** (1. Platz, Sport XX, Brugg), **Nino Lüthy** (3. Platz, Dosenbach Ochsner Sport, Spreitenbach), **Robin Müller** (6. Platz, Sportpark Aare Rhein, Würenlingen), **Amire Korqa** (10. Platz, Divani, Spreitenbach), **Anna Lena Hauser** (11. Platz, Coop, Kleindöttingen), **Debora Trindade** (14. Platz, Müller Handels AG, Spreitenbach).

Vanessa Wyss, Nino Lüthy und Robin Müller haben sich mit ihrer hervorragenden Platzierung für die Teilnahme an den Schweizermeisterschaften (Swiss Skills) vom 12. bis 16. September 2018 in Bern qualifiziert.

Wir gratulieren allen zur erfolgreichen Teilnahme und wünschen dem Trio viel Erfolg an den Swiss Skills 2018.

Daniel Brunner

Konrektor Detailhandel



*Die strahlende Siegerin:
Vanessa Wyss, Sport XX, Brugg*



Amire Korqa, Divani, Spreitenbach



*Das erfolgreiche zB.-Trio:
Nino Lüthy (3.), Vanessa Wyss (1.), Robin Müller (6.)*

felix

Haus- und Energietechnik

Heizung | Sanitär
Lüftung | Kühlung
Service | Umbau

Felix & Co AG, Haus- und Energietechnik, Landstrasse 70, 5412 Gebenstorf, Telefon 056 223 28 10, felix.swiss

WINDGATE

Energietechnik von **felix**

Photovoltaik
Energiespeicherung
Beratung



Klartext zur Tertiärstufe

Zugegeben: In der heutigen Bildungslandschaft den Über- und Durchblick zu haben, ist nicht einfach. Zu vielfältig und komplex sind die unzähligen Bildungsangebote. Ausserdem unterscheidet sich die höchste Bildungsstufe, die Tertiärstufe, entscheidend vom Ausland: Zur Tertiärstufe zählt in der Schweiz neben der akademischen Bildung auch die Höhere Berufsbildung. In der Öffentlichkeit ist darüber zu wenig bekannt – und selbst Fachleute glänzen nicht selten mit Unwissen. Höchste Zeit, endlich Klarheit zu schaffen.

Faktencheck bei Qualitätsmedien und Fachbehörden

„Der Bund fördert auch die Akademisierung, handelt es sich hierbei doch um Abschlüsse im Bereich Tertiär B“, schreibt die NZZ im Artikel „Governance und Aufsicht in der höheren Berufsbildung – der Bund muss genauer hinschauen“. Und die Bildungsdirektion des Kantons Zürich behauptet in ihrem Berufsbildungsbericht, dass die Studiengänge der Höheren Berufsbildung der ISCED-Stufe 5 zugeordnet werden, während die Fachhochschulen als Stufen 6 (Bachelor) oder 7 (Master) klassiert sind¹. Aussagen von vermeintlich kompetenten Informanten, die für Laien ohne Erklärung aber schwierig einzuordnen – und obendrein falsch sind.

¹ Bericht „Entwicklung der Berufsbildung im Kanton Zürich 2008-2017“, S. 75. Dem gedruckten Bericht wurde nach der Intervention durch den ODEC ein Korrigendum hinzugefügt und die Online-Version wurde korrigiert.

Von praktischem Nutzen

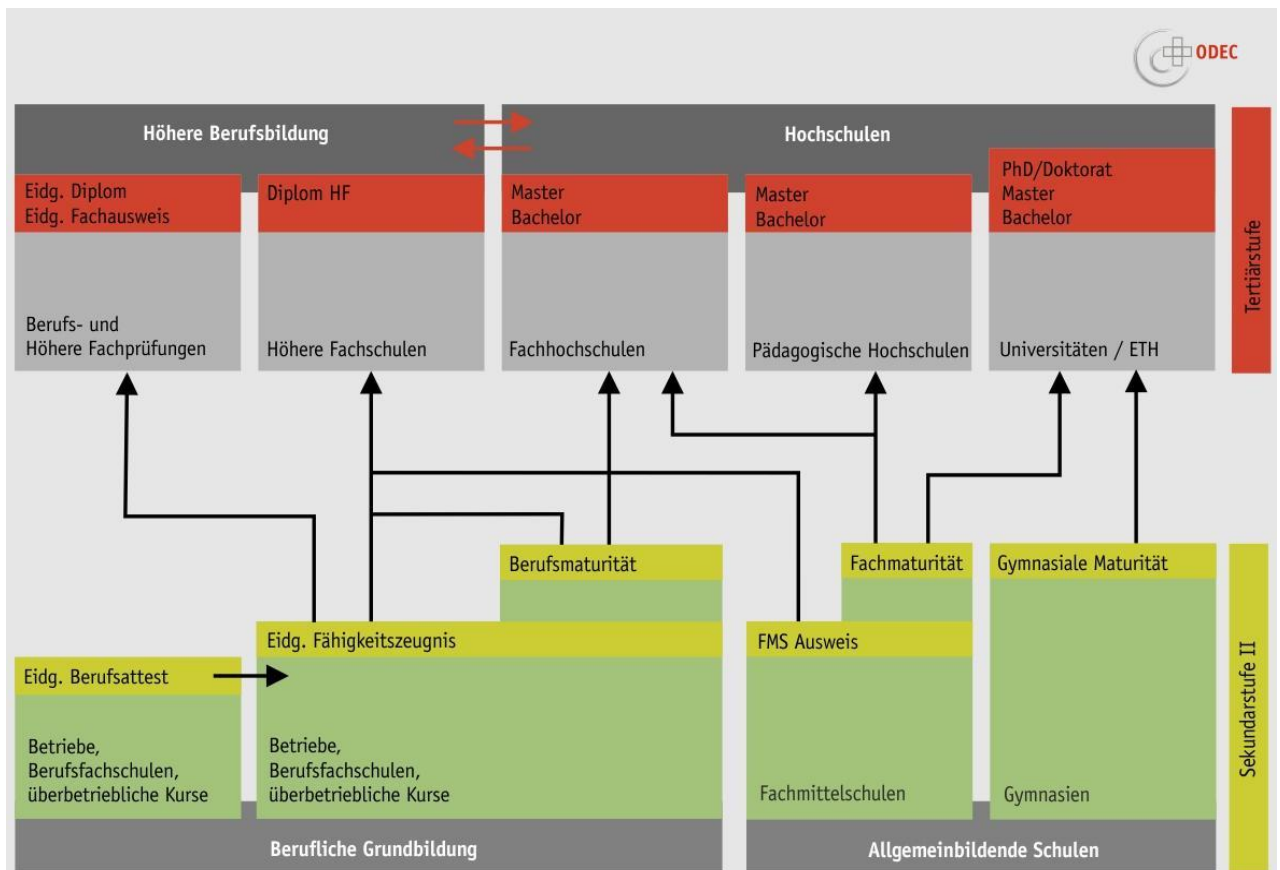
Richtig ist, dass die Tertiärstufe seit der Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2004 in Tertiär A, Hochschulen, und Tertiär B, Höhere Fachschulen und eidgenössische Prüfungen aufgeteilt wird.

Das Ziel war, die Höhere Berufsbildung zu fördern und von berufsorientierten Weiterbildungen abzugrenzen. Sie soll praktisch orientierte Fach- und Führungskräfte ausbilden, welche vom Arbeitsmarkt benötigt werden.

Seither ist die Tertiärstufe nicht mehr rein akademisch, denn die Tertiärstufe B ist berufliche Bildung, die sich durch ihren hohen Praxisbezug auszeichnet. Um dies sicherzustellen, werden die Bildungsgänge der Höheren Fachschulen HF von Bildungsanbietern und Wirtschaft gemeinsam erarbeitet. HF-Absolventen erwerben somit Theorie- und Praxiswissen, das sie am Arbeitsplatz direkt anwenden können. Es ist folglich unzulässig, von einer Akademisierung in der Höheren Berufsbildung zu sprechen, wie berufsbildungsferne Kritiker dies gerne tun.

Den Wert erkennen

Die Abschlüsse an Höheren Fachschulen sind den Bachelor-Abschlüssen an Hochschulen ebenbürtig. Im ISCED-System, der Bildungsklassifizierung der UNESCO, sind nämlich beide Abschlüsse auf der Stufe 6 angesiedelt. Das gleiche gilt für das nationale Klassifizierungssystem NQR. Berufsleute, die eine höhere Fachprüfung ablegen und damit ein eidgenössisches Diplom erwerben, dürfen gar auf einen Abschluss stolz sein, der bei ISCED zur Stufe 7 zählt, genau wie der Master-Abschluss.





Schweizerischer Verband der dipl. HF
Association suisse des dipl. ES
Associazione svizzera dei dipl. SSS

Der ODEC ist der Schweizer Dachverband der Diplomierten von Höheren Fachschulen. Er setzt sich für die öffentliche Positionierung der HF-Diplomierten als umsetzungsstarke Fach- und Führungskräfte ein. Dazu trägt die Informationsarbeit in verschiedenen Gremien ebenso bei wie das schweizweit einzige, vom ODEC geführte HF-Register. Fast 10'000 Mitglieder unterstützen den Verband.

Weitere Informationen:
www.odec.ch

Die zwei Beispiele von vorhin zeigen exemplarisch, wie die Höhere Berufsbildung noch immer falsch eingeschätzt und abgewertet wird.

Der ODEC setzt sich als Verband der Diplomierten HF dafür ein, das Wissen und die Wertschätzung der Höheren Berufsbildung zu verbessern. Damit die Wirtschaft auch in Zukunft auf gut qualifizierte Praktiker zählen kann.

Evelyne Owa

ODEC

Kommunikation

zB.

Zentrum Bildung

Wirtschaftsschule KV Baden

Wir bringen Sie weiter. Weiter mit Bildung.



Weiterbildung.

Die attraktive Alternative zur Fachhochschule

Höhere Fachschule für Wirtschaft: Start 16./17. Okt. 2018

Höhere Fachschule für Marketing: Start 15. Okt. 2018

Besuchen Sie uns an den Infoveranstaltungen.

Telefon 056 200 15 60
www.zentrumbildung.ch/hf

Diplomfeier 2018 – gemeinsam motivieren und weiterkommen

Die Turnhalle im Tägerhard verwandelte sich für die beiden Diplomfeiern in einen festlichen Raum, mit bunt gekleideten Diplomandinnen und Diplomanden. Auch deren Familienangehörige und die Lehrpersonen hatten sich für den erfolgreichen Abschlusstag in Schale geworfen.



Kinderchor Funkybees

Die Feiern wurden musikalisch eröffnet (Cathryn Lehmann & Philippe Kuhn in der ersten, der Kinderchor Funkybees in der zweiten Feier).

Rektor Jörg Pfister begrüßte alle herzlich zur Diplomfeier 2018. Er gratulierte den Diplomandinnen und Diplomanden von ganzem Herzen und wünschte ihnen Gelassenheit, Geduld und viel Energie für die Zukunft.

Auf eines wies Jörg Pfister hin: Die Diplomandinnen und Diplomanden sollten nicht vergessen, wer sie auf ihrem steinigen Weg unterstützt habe. Man könne nur gemeinsam weiterkommen. Die Zukunft bringe viel und viele Möglichkeiten stünden nun offen. Er erinnerte daran, dass man mutig Entscheidungen treffen solle. Man wachse auch oder besonders an Fehlentscheidungen.

Als Festredner gratulierte Herr Dr. Peter Lude, Dozent, Forscher, Autor, Psychologe, Vizeammann von Bad Zurzach sowie Vorstandsmitglied des zB. Er gab den Diplomandinnen und Diplomanden zwei Gedanken mit auf den Weg. Der eine war die Wichtigkeit der Bildung, die sich mit der Zeit wandelt. Seine stumme Präsentation brachte das Publikum zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln, und endete in der Feststellung von John F. Kennedy: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teuer ist als Bildung: keine Bildung“.

Den zweiten Gedanken widmete Peter Lude der inneren Fitness. Als Rollstuhlfahrer konnte er anhand seiner Studien überzeugend darlegen, dass nicht nur die kör-



Peter Lude

perliche, sondern besonders die mentale Fitness von grosser Bedeutung ist. Sie sei es, die das eigentliche Glück ausmache und auch das Umfeld beeinflusse.

Der Höhepunkt der beiden Feiern war die Würdigung der Leistungen der Absolventinnen und Absolventen. Zuerst wurden Spezialpreise für einzelne herausragende Prüfungsergebnisse vergeben, danach wurden jeweils die drei besten Diplomandinnen und Diplomanden mit Sonderpreisen ausgezeichnet. Wie immer übergaben Vertretungen der Sponsoren die Preise persönlich. Danach wurden alle jungen Berufsleute auf die Bühne gerufen und erhielten dort endlich ihre Diplome, für die sie ihre Lehre lang gearbeitet hatten. Am abschliessenden Apéro wurden Ergebnisse angeschaut und verglichen, es wurde überall angestossen und überall war glückliches Lachen zu hören.



Text: Sibylle Hochuli

Bilder inkl. S. 2: Fiona Piola (fionaarts)



Tolle Diplomfeier der Klasse ZE18A

Am 28. Juni dieses Jahres fand in der Oberen Kirche in Bad Zurzach die Diplomfeier der Klasse ZE18A statt. Aufgrund des überaus kleinen Klassenbestands von lediglich 13 Diplomandinnen und Diplomanden musste im Vorfeld befürchtet werden, dass der Anlass vor halbleeren Rängen über die Bühne gehen würde. Nun, das Gegenteil war der Fall. Bei Beginn der Feier war der hinterste und letzte Platz besetzt, knapp 10 Personen mussten sich sogar mit einem Stehplatz begnügen. Aber das waren, zusammen mit den angenehmen Wetterbedingungen, lediglich die äusseren Rahmenbedingungen, das eigentliche Highlight sollte die Feier selbst werden.

Als Festredner konnte ich den im Zurzibiet weitem bekannten Chirurgen Dr. Reto Grünig willkommen heissen. In seiner Ansprache – notabene ganz ohne Manuskript oder Handzettel! – wies er auf die Bedeutung von Stolpersteinen in der Ausbildung oder im Leben ganz allgemein hin. Er machte den Diplomanden klar, dass diese Stolpersteine, egal ob sie zu einem Straucheln oder gar einem Sturz führten, stets eine Chance darstellten, in der darauffolgenden Lebensphase eine neue Stufe erklimmen zu können. Er illustrierte diese Erkenntnis auf eindrückliche Art und Weise mit einigen Stationen aus seinem eigenen Leben.

Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte die Jugendband *Floor 16*, deren Leadsängerin Lara Stürmer vor zwei Jahren abgeschlossen hatte und damals schon mit ihren vorgetragenen Songs für Begeisterung gesorgt hatte. In diesem Jahr war nun mit Michèle Treier wiederum eine Diplomandin Teil der Band, die die Anwesenden vollends zu überzeugen vermochte.

Und nun zu den eigentlichen Ergebnissen des Qualifikationsverfahrens (QV): Was den schulischen Teil der Prüfung anbetraf, erfüllten sämtliche Diplomandinnen und Diplomanden der Klasse die Bedingungen, einzig beim betrieblichen Teil gab es leider einen Kandidaten, der an der Regelung der einen ungenügenden Note hängengeblieben war.

Allerdings bestand bei Redaktionsschluss noch die Hoffnung, dass ein diesbezüglicher Rekurs erfolgreich verlaufen würde, was dann zu einer maximalen Bestehensquote der Klasse führen würde. Ebenfalls sehen lassen durfte sich die beste Gesamtleistung, erzielt von Robin Wagner, der seine Lehre bei der Firma *de Sede* in Klingnau absolviert hatte: Mit einem Gesamtschnitt von 5.3 erreichte er ein sehr gutes Resultat.

Zum Schluss wurde es dann noch einmal so richtig emotional. Thea Kalt hatte in Zusammenarbeit mit drei anderen Klassenkameraden eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, die die vergangenen drei Jahre nochmals Revue passieren liess. Im Anschluss daran gab es für uns Lehrpersonen kleine Präsentate, die an Originalität nicht zu überbieten waren. Diese waren unter anderem ein Ausdruck davon, was für ein Spirit in der ZE18A geherrscht hatte, und so war mein Schlusswort an deren Adresse „Ihr seid zahlenmässig eine kleine Truppe, aber ihr werdet eine grosse Lücke hinterlassen“ wirklich ernst gemeint.

Zum Schluss möchte ich noch ganz kurz auf das neue erste Lehrjahr hinweisen. Stand Ende Juni werden wir mit rund 20 Lernenden starten können, was einmal mehr beweist, dass die Lehrbetriebe der Region nach wie vor ihrer Verantwortung nachkommen und Jahr für Jahr Schulabgängern eine Perspektive bieten. Bei Ihnen allen möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Sie leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zugunsten unserer Jugend, Sie tragen auch dazu bei, dass unsere Randregion weiterhin einen Schulstandort auf der Sekundarstufe II halten kann.

Text und Bild: Stephen Livingstone, Konrektor Zurzach



Klasse ZE18A

145. Verbands- und Schulgeneralversammlung

Am 28. Mai fand in der Aula im Tool 2 des zB. Zentrum Bildung - Wirtschaftsschule KV Baden die ordentliche GV des Kaufmännischen Verbands Aargau Ost und der Schule statt. Es nahmen insgesamt 33 Mitglieder, unter anderem die Mitglieder des Schulvorstands und zahlreiche Gäste an der Versammlung teil. In einer Schweigeminute wurde der im letzten Jahr verstorbene Mitglieder gedacht.

Gute Zusammenarbeit

Der Präsident Alessio Mair, der neue Geschäftsführer Patrick Kummer, der Finanzdelegierte des Schulvorstandes Stefan Bräm, der Schulleiter der Grundbildung Jörg Pfister und der Schulleiter der Weiterbildung Joseph Sutter zeigten in ihren detaillierten Ausführungen ein mehrheitlich gutes Bild des Verbandes und der Grund- und Weiterbildung für das vergangene Jahr 2017 auf. In der Grundbildung muss aber weiterhin mit rückläufigen Schülerzahlen gerechnet werden. In der Weiterbildung geht man weiterhin von einer schwierigen Marktsituation aus. Alessio Mair lobte die gute Zusammenarbeit zwischen dem Verband, der Schulleitung und dem Schulvorstand.

Fusionen unumgänglich

Jörg Pfister, Rektor Grundbildung erwähnte das Projekt Digitalisierung, das bereits ab August 2018 mit Pilotklassen starten wird. Flächendeckend über alle Abteilungen und Fächer wird das Projekt ab dem Schuljahr 2019/20 umgesetzt.

Er betonte, dass aufgrund der finanziellen Herausforderungen bei der Sanierung der kantonalen Finanzen mögliche Synergien zwischen den Schulen gezielt genutzt und somit auch Fusionen v.a. zwischen den Schulen, die vom Kaufmännischen Verband getragen werden, genauestens geprüft werden müssen. Deshalb finden bereits wichtige Gespräche statt, um die Zukunft bestimmter Schulstandorte absichern zu können.

Wahlen Schulvorstand, Amtsperiode 2019-2023

Für die drei scheidenden Schulvorstandsmitglieder Philipp Rey, Marie-Luise Nussbaumer, Bruno Rennhard und Reto Merkli wurden neu in den Vorstand Sandro Sozzi, Gemeindevertreter, Aline Schaich, Gemeindevertreterin, René Utiger, Kaufmännischer Verband Aargau Ost und Giovanna Miceli, Arbeitnehmer Kaufleute, einstimmig gewählt.

Die bisherigen Schulvorstandsmitglieder Fernando Garcia, Präsident, und Stefan Bräm, Finanzdelegierter, wurden mit grossem Applaus wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen Revisoren Andreas Thut aus Klingnau und Roland Widmer aus Lengnau ohne Gegenstimme gewählt.

Ehrungen

Für 25 Jahre Verbandstreue wurden Karin Boss und Cornelia Peter-Felchlin mit feinen Weinen reichlich belohnt.

Duales Bildungssystem und Fachkräftemangel

Am Ende der Generalversammlung hielt Dr. Adrian Schoop, Geschäftsführer der Soba Inter AG ein spannendes Referat, über dessen Inhalt Sie auf Seite 19 mehr erfahren können.

Text und Bilder: su



Alessio Mair, Cornelia Peter-Felchlin und Karin Boss




Telefonische Öffnungszeiten Sekretariat
+41 56 222 49 33
Montag bis Freitag durchgehend von 08.30 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine sind nach vorheriger telefonischer Absprache jederzeit möglich.

Lieferungen

Während den Sommerferien (23. Juli bis 3. August 2018) ist das Sekretariat geschlossen. Lieferungen erfolgen wieder ab dem 6. August 2018.

Benötigen Sie Reka-Checks oder Aquarena-Tickets für die Sommerferien, bestellen Sie diese bitte rechtzeitig.

Reka-Checks: 10% Rabatt

 Bezugsberechtigung: Aktivmitglieder Kaufmännischer Verband Aargau Ost Fr. 400.- pro Jahr
 Jugendmitglieder Kaufmännischer Verband Aargau Ost Fr. 100.- pro Jahr

Aquarena, Bad Schinznach: Eintritt Fr. 15.- anstelle Fr. 19.- (ein Aufenthalt von 1½ Stunden, gültig 1 Jahr)

Weiterbildungskurse: zB. Zentrum Bildung - Wirtschaftsschule KV Baden
 Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg
 Berufsbildungszentrum Freiamt Wohlen

 Kursrabatte siehe Kursprogramm Baden www.zentrumbildung.ch, Telefon 056 200 15 50 oder

 Kursprogramm Brugg www.bwzbrugg.ch, Telefon 056 441 03 52 oder

 Kursprogramm Wohlen www.bbzf.ch, Telefon 056 618 55 00

Reka-Checks:	Anzahl	Betrag
Aquarena-Tickets:	Anzahl	Betrag
Name	Vorname	
Strasse	PLZ/Ort	
Telefon	E-Mail	
Datum	Unterschrift	

 Kaufmännischer Verband Aargau Ost, Postfach 622, 5401 Baden oder E-Mail info@kfmv-aargauost.ch

Unsere Spezialitäten:

- Fleisch vom heissen Stein
- 3erlei Cordon Bleu
(Siegermenü Mini Beiz dini Beiz)
- Tatar

Gasthaus zur Brugg

Reservation: Telefon 056 222 72 03

Bruggerstrasse 103 · 5400 Baden

www.zurbrugg.ch



Soba Inter AG | Im Grund 15 | 5405 Baden-Dättwil | Telefon 056 483 35 20 | Mail: info@soba-inter.com

«Was brauchen Sie, damit Sie am Abend sagen können: Das war ein super Tag!»

Diese Frage stelle ich in jedem Vorstellungsgespräch. Ich bin der Meinung, dass nur dann ein motiviertes Arbeiten möglich ist, wenn man etwas tut, das man gern tut. Und diese Frage muss meiner Meinung nach auch bei der Berufswahl im Zentrum stehen. Dann nämlich entscheiden sich junge Menschen, welchen Weg sie einschlagen wollen, in welchem Bereich sie sich beruflich engagieren möchten.

In Sachen Ausbildung hat die Schweiz gegenüber anderen Ländern einen grossen Vorteil: Unser duales Bildungssystem, das Lehre und Praxis verknüpft. Ich sehe darin einen Hauptgrund für den Wohlstand der Schweiz. Wir bieten jungen Menschen die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und das von Grund auf. Sie übernehmen immer mehr Verantwortung und können sich nach einer abgeschlossenen Lehre weiterbilden. Dabei ist das System so durchlässig, dass auch eine Weiterentwicklung ausserhalb des einst gelernten Berufes möglich ist. Das ist wichtig, denn ich weiss aus eigener Erfahrung, dass man die Frage, was es braucht, um am Ende des Tages zufrieden zu sein, nicht in jeder Lebensphase gleich beantwortet. An diesem dualen System müssen wir also unbedingt festhalten.

Auch andere Länder interessieren sich dafür. So war Bundesrat Johann Schneider-Ammann in den USA, um das duale Bildungssystem anzupreisen, anfangs 2017 reisten chinesische Berufsfachleute in die Schweiz, um sich hier über unser Ausbildungssystem zu informieren, und im Juli des letzten Jahres fand an der ETH eine 10-tägige Konferenz mit Delegationen aus den USA, Chile, Costa Rica, Deutschland, Serbien, Nepal und Südafrika zum Thema statt. Man will also von uns lernen.

Fachkräfte sind für die Unternehmen überlebenswichtig

Auch als Unternehmer stehe ich voll und ganz hinter diesem System. Warum? In den KMU brauchen wir Fachkräfte. Auch die NAB Regionalstudie 2017 zeigt, dass der Mangel an Fachkräften ein ernst zu nehmendes Thema ist. In der Studie heisst es: „Aargauer Unternehmer haben erhebliche Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachkräften: 60% haben Mühe geeignete Kandidaten zu finden, gut ein Viertel sind akut vom Fachkräftemangel betroffen.“ Das ist eine Entwicklung, die mir Sorge bereitet.

Und das Problem beginnt schon früher, denn fehlen in diesen Branchen heute die Lehrlinge, so fehlen morgen die Fachkräfte. Die LENA-Auswertung (Lehrstellennachweis des Kantons Aargau) vom 18. Mai 2018 zeigt, wie akut der Mangel aktuell ist. Für den Lehrbeginn vom kommenden Sommer 2018 sind in der Baubranche von 129 Lehrstellen 64 nicht besetzt (49.6%); in der Gebäudetechnik-Branche sind von 201 Lehrstellen 70 nicht besetzt (34.8%) und in der Metall- und Maschinen-Branche sind von 220 Lehrstellen 74 nicht besetzt (33.6%).

Handeln als Unternehmer und als Politiker

Was können wir dagegen tun? Als Unternehmer gibt es nur eines: Dranbleiben, Lehrstellen anbieten und die Lernenden begleiten und motivieren, damit sie aus der Lehre nebst dem beruflichen Know-How auch viele positive Erfahrungen mitnehmen. Ich versuche das zu tun, indem ich den Lernenden – und auch den übrigen Mitarbeitenden – Verantwortung übergebe. Die Motivation ist dann am grössten, wenn man selbständig arbeiten darf und auch Fehler erlaubt sind. Ein Beispiel dafür ist der Anlass, den unsere Lernenden vor kurzem organisiert haben, um Interessierten, aber auch Verwandten und Bekannten, ihre Berufe näher zu bringen. Der Tag war ein voller Erfolg und die Lernenden haben ihn von A bis Z selber organisiert.

Auch auf politischer Ebene braucht es eine Stärkung des dualen Bildungssystems. Als Vertreter im Grossen Rat habe ich anfangs Juni gemeinsam mit Josef Büttler eine Interpellation eingereicht, in der wir vom Regierungsrat unter anderem wissen wollen, ob er im Bereich Lehrlingsmangel Handlungsbedarf sieht, ob die gymnasiale Matur zu attraktiv ist oder welche Möglichkeiten dem Staat zur Verfügung stehen, um junge Personen, die arbeitslos sind, zu einer Lehre zu verpflichten. Auf die Antworten sind wir sehr gespannt, denn ich bin überzeugt: Der Fachkräftemangel ist eine der grossen Wachstums- und Innovationsbremsen der Unternehmen in der Schweiz, und wir müssen alles tun, um die Lehre attraktiv zu erhalten.

Dr. Adrian Schoop



Zur Person:

Dr. Adrian Schoop ist Unternehmer und Politiker. Als Geschäftsführer leitet er die Soba Inter AG, eine international tätige Handelsgruppe und eine Tochtergesellschaft der Schoop Gruppe, bei der Adrian Schoop Mitglied der Geschäftsleitung ist. Für die FDP sitzt Adrian Schoop im Grossen Rat des Kantons Aargau und führt als Gemeindevorstand die Gemeinde Turgi.



Dr. Adrian Schoop (ganz rechts) im Gespräch mit seinen Lehrtöchtern und Lehrlingen



TalentProfilingSolutions Achterberg-Kremmling | Raubbühlstrasse 36 | 8600 Dübendorf |
Geertje Achterberg | Telefon 079 102 18 03 | Mail: info@talentprofilingsolutions.com

„Der Schlüssel zum Erfolg ist das Erkennen der eigenen Stärken.“

Wie finden Jugendliche heutzutage den passenden Beruf?

Bei vielen Jugendlichen stellt sich die Frage schon in der Sekundarschule, bei anderen im Gymnasium: Welcher Beruf könnte zu mir passen?

Durch Schnuppertage erhalten die jungen Menschen einen ersten Einblick in verschiedene Berufe und Tätigkeiten. Manche wissen danach genau, was sie werden wollen. Andere sind weiterhin unschlüssig: Passt dieser Beruf wirklich? Oder braucht es doch noch mehr Schnuppertage in eine ganz andere Richtung? Und in welche Richtung soll ich überhaupt schnuppern?

Als Unterstützung für die wichtige Entscheidung der Berufswahl werden oftmals Tests angeboten. Allerdings beschränken sich die Verfahren häufig auf das Ermitteln der persönlichen Interessen und schlagen daraufhin entsprechende passende Berufe vor. Dies kann bei einer ersten Orientierung helfen. Allerdings kommt es regelmässig vor, dass sich die jungen Leute in den Ergebnissen nicht richtig wiederfinden.

Warum? Die Gleichung „Interesse = passender Beruf“ stimmt nur zum Teil. Ein grundsätzliches Interesse für das jeweilige Berufsumfeld ist natürlich Grundvoraussetzung, aber es gehört noch mehr dazu. Viele Jugendliche spüren, dass diese vorgeschlagenen Berufe trotzdem nicht zu ihren Stärken und zu ihrer Person passen.

Um mit einem Testverfahren wirklich passende Berufe ermitteln zu können, sollten auch die verschiedenen Facetten der Persönlichkeit und die bevorzugten Arbeitsweisen der Person erfasst werden.

Umfassendere Tests, wie zum Beispiel das Harrison Assessment, dauern zwischen 40 und 60 Minuten und ermitteln dabei ein umfassendes Persönlichkeitsprofil mit mehr als 80 Eigenschaften, Arbeitspräferenzen und Interessen. Dieses wird dann mit über 650 Berufsprofilen verglichen. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die jungen Menschen sich mit den vorgeschlagenen Berufen identifizieren können, erheblich.

Das Ergebnis solcher Tests ist eine persönliche „Hitliste“ der passenden Berufe – beim Harrison Assessment wird genau angegeben, zu wie viel Prozent der jeweilige Beruf zur Person passt.

Bei Bedarf kann eine weitere Auswertung erstellt werden, die aufzeigt, in welchen Punkten das persönliche Profil gut mit dem Berufsprofil übereinstimmt und in welchen nicht.

Mit diesen Testergebnissen können die Jugendlichen dann gezielt zur Berufsberatung gehen und sich Informationen darüber einholen, wo und wie sie diese Berufe erlernen können und was die Voraussetzungen dafür sind.

Geertje Achterberg, Gründerin der Firma TalentProfilingSolutions und HR Expertin, hat dieses Testverfahren ursprünglich für Berufswechsler im Rahmen der Karriereberatung eingesetzt. Vermehrt wollten Kunden und Kollegen diesen Test dann für die eigenen Kinder als Unterstützung der Berufswahl haben.

Inzwischen gibt es daher spezielle Preismodelle für Jugendliche und Studenten und die Möglichkeit, den Test ganz ohne persönlichen Beratungstermin, einfach online zu machen. Bestellung und Versendung der Auswertungen erfolgt per Email. Der „Digital Generation“ kommt dies sehr entgegen.



Geertje Achterberg
Gründerin
TalentProfilingSolutions
und HR Expertin

Für alles
was Recht ist

Rechtsanwälte
Notariat
Mediation
Steuerberatung

Geissmann
RECHTSANWÄLTE



Geissmann Rechtsanwälte AG
Mellingerstrasse 2a, Falken
5402 Baden
+41 56 203 00 11
www.geissmannlegal.ch



Vergiss die Vergesslichkeit



Der diesjährige Frauen-Frühlingsworkshop mit dem vielversprechenden Titel „Train your brain – Einblicke in die Welt des Denkens, Lernens und Vergessens“ hat die Erwartungen der Teilnehmerinnen übertroffen.

Elsbeth Rohr, die ausgewiesene Gedächtnistrainerin, liess den Teilnehmerinnen keine Aufwärmphase.

Gestartet wurde gleich mit einem praktischen Beispiel, jeder soll jeden im Workshop mit Namen ansprechen können. Schnell wurde klar, dass einem Kreativität beim Memorieren zu Gute kommt. So wurde mittels Körpermerkmalen, Kleidungsstücken oder einfach mit dem Namen selbst verschiedene Eselsbrücken zum Merken der Namen gebildet.

Gabriele spielt gerne Ukulele, Pia war gerade in den Ferien in Pisa und Franziska spricht französisch.

Wie sinnvoll oder eben nicht diese Eselsbrücken sind, spielt keine Rolle, alle Teilnehmerinnen konnten sich innerhalb von sehr kurzer Zeit mit Namen ansprechen. Das Eis war gebrochen. Schnell wurde klar, dass Erfolg beim Memorieren mehr mit Technik und Strategie zu tun hat als mit Intelligenz. „Wer rastet, der rostet!“, mahnt an dieser Stelle Elsbeth Rohr.

Sich möglichst viel selbst zu merken, statt alles aufzuschreiben hält unser Gehirn in Schwung. Regelmässig ohne „Posti-Zettel“ einkaufen gehen, hält unser Gedächtnis fit.

Unbestritten ist jedoch, dass Lernen und Memorieren mit Aufwand und Fleiss verbunden ist: Unser Gehirn ist wie ein Muskel, der regelmässig trainiert werden muss. Wir können uns jedoch Strategien und Merktechniken aneignen, um das Potential unseres Gedächtnisses noch besser ausschöpfen zu können.



Beindruckt von all diesen Merktechniken und insbesondere auch von dem mit dem Lernen und Memorieren verbundenen Spass, liessen die Teilnehmerinnen den Workshop bei einem Apéro ausklingen. Zwar ohne den von der Referentin empfohlenen Brainfood, dem altbekannten „Studentenfutter“, aber es ist ja schliesslich auch Wochenende - und umso bemerkenswerter ist es somit, dass sich die Teilnehmerinnen trotzdem mit Namen verabschieden konnten!

*Text & Bild: Michaela Huser
Vorstandsmitglied, Ressort Frauen*



Veranstaltungen

Chlaushöck im Pontonierhaus in Brugg

Alle Jahre wieder, so auch in diesem Jahr, darf natürlich unser «Chlaushöck» nicht fehlen! Herzlich eingeladen sind alle, die sich einen gemütlichen Abend bei einem ausgezeichneten Raclette-Essen nicht entgehen lassen möchten.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.

Wann: Freitag, 16. November 2018, 19.00 Uhr

Wo: Im Pontonierhaus in Brugg (Schacheninsel direkt am Aareufer)

Kosten: Raclette-Essen inkl. Getränke
Mitglieder: Fr. 30.-, Nichtmitglieder: Fr. 45.-

Damit Ihr Platz gesichert ist, bitten wir um Anmeldung.

Sie erhalten als Bestätigung eine E-Mail mit Angabe der PC-Nr. zur Einzahlung. Ihre Anmeldung ist verbindlich. Anmeldung bitte an:

Kaufmännischer Verband Aargau Ost
Postfach 622
5400 Baden

oder E-Mail: silvia.vogt@kfmv-aargauost.ch

Anmeldeschluss ist Samstag, 10. November 2018



Anmeldung «Chlaushöck», 16. November 2018

Name Vorname

Strasse PLZ/Ort

Telefon E-Mail

Anzahl Mitglieder In Begleitung von Nichtmitgliedern



Senioren

Herzliche Gratulation!



95. Geburtstag

30.07.1923 Domenig Andreoli, Nussbaumen AG

90. Geburtstag

16.11.1928 Peter Lanzendoerfer, Oberrohrdorf

88. Geburtstag

20.07.1930 Kurt Siegrist, Solothurn

87. Geburtstag

17.08.1931 Jakob Ambühl-Halter, Brugg AG

06.09.1931 Stefan Biland, Wettingen

11.10.1931 Franz Keller, Bad Zurzach

86. Geburtstag

01.08.1932 Adolf Wassmer, Hägglingen

83. Geburtstag

08.09.1935 Max Huber, Wettingen

20.10.1935 Fritz Leuenberger, Brugg AG

82. Geburtstag

22.08.1936 Kurt Maurer, Neuenhof

15.09.1936 Bruno Jäggi, Neuenhof

81. Geburtstag

01.07.1937 Richard Holliger-Müller, Brugg AG

80. Geburtstag

25.09.1938 Valentine Vögeli, Hausen AG

78. Geburtstag

20.07.1940 Rolf Meier, Gebenstorf

25.07.1940 Hansjörg Juchli, Bad Zurzach

77. Geburtstag

27.08.1941 Beatrice Stalder-Doebeli, Boswil

30.08.1941 Luciano Passardi-Ostertag, Hausen AG

01.09.1941 Hansruedi Lüthi, Wohlen AG

19.09.1941 Otto Frischknecht, Wohlen AG

76. Geburtstag

25.07.1942 Karl Engesser, Bad Zurzach

31.07.1942 Urs Strub, Umiken

03.08.1942 Markus Erhardt, Ehrendingen

12.09.1942 Arthur Erne, Nussbaumen AG

75. Geburtstag

07.07.1943 Ernst Meier, Dättwil AG

05.07.1943 Peter Stöhr, Pfäffikon SZ

29.08.1943 Hans Daepf, Schinznach Dorf

05.10.1943 Anton Lanz, Melligen



Herzliche Gratulation!

75. Geburtstag

24.10.1943 Erna Rudolf, Rietheim

74. Geburtstag

29.07.1944 Urs Schreiber, Dintikon

27.08.1944 Walter Schütz, Bellikon

09.09.1944 Ruth Weber, Wohlen AG

17.09.1944 Kurt Bornhauser, Wohlen AG

73. Geburtstag

09.07.1945 Werner Hofstetter, Villmergen

10.07.1945 Elisabeth Bolliger, Brugg AG

06.09.1945 Rudolf Mattenberger, Birr

20.09.1945 Walter Senn, Würenlingen

25.09.1945 Silvio Bircher, Aarau

03.10.1945 Jacqueline Keller-Frey, Thalwil

07.10.1945 Fridolin Binder, Bad Zurzach

72. Geburtstag

05.09.1946 Peter Wuest, Birr

71. Geburtstag

17.09.1947 Heinz Oppliger, Tägerig

16.09.1947 Alfred Schwarz, Rütihof

02.10.1947 Walter P. Meier, Rüfenach AG

03.10.1947 Ursula Schmid, Sisseln AG

11.10.1947 Josef Rothenfluh, Wettingen

70. Geburtstag

09.08.1948 Paul Steiner, Wettingen

14.08.1948 Orlando Müller, Dättwil AG

07.09.1948 Bruno Baer, Zofingen

08.09.1948 Ruth Nodari, Oberwil-Lieli

20.09.1948 Jolanda Sax, Baden

09.10.1948 Rolf Schürch, Fislisbach

69. Geburtstag

01.07.1949 Benno Bruggisser, Wettingen

03.08.1949 Erika Kohler, Berikon

23.08.1949 Ulrich Von Moos, Berikon

10.09.1949 Marietta Ruppen, Unterendingen

01.10.1949 Werner Meier, Ennetbaden

02.10.1949 Max Zeier, Brugg AG

68. Geburtstag

07.07.1950 Eduard Meier, Lenzerheide/Lai

26.07.1950 Colette Marendaz, Bremgarten AG

14.08.1950 Hanspeter Scheiwiler, Windisch

27.09.1950 Ruth Wölkner, Remetschwil

16.10.1950 Robert Egloff, Ennetbaden

31.10.1950 Peter Häfliger, Brugg AG

67. Geburtstag

01.07.1951 Markus Baumann, Biberstein

11.07.1951 François Berger, Oberlunkhofen

06.08.1951 Bernhard Peter Müller, Baden

09.08.1951 Heidi Jauslin-Haag, Untersiggenthal

09.08.1951 Peter Steimen, Dottikon

29.08.1951 Trudy Vogelsang, Stetten AG

01.10.1951 Mario Walde, Bad Zurzach

01.10.1951 Roman Lindenmann, Sarmenstorf

11.10.1951 Peter Traber, Ehrendingen

66. Geburtstag

31.07.1952 Monika Weber-Keller, Rudolfstetten

16.08.1952 Rolf Wuest, Wohlen AG

28.08.1952 Monika Merki, Hausen AG

28.08.1952 Esther Baldenweg, Ennetbaden

65. Geburtstag

09.07.1953 Helene Wehrli, Brugg AG

28.07.1953 Alfred Schenker, Hertenstein AG

09.08.1953 Mona Kessler, Niederwil AG

21.10.1953 Beatrice Tanner, Vogelsang AG

64. Geburtstag

10.08.1954 Katharina Spillmann-Gebhard, Villnacher

20.08.1954 Urs Baumgartner Lupfig

09.09.1954 Doris Steinacher-Schöpfer, Umiken

21.09.1954 Bernhard Stritmatter, Kaiserstuhl AG

19.10.1954 Esther Bleiker, Mellingen

31.10.1954 Liliane Jörg, Muri AG

63. Geburtstag

07.07.1955 Margrit Schneider, Gebenstorf

27.07.1955 Bruno Seiler, Arni AG

04.08.1955 Niklaus Müller, Dättwil AG

10.08.1955 Anita Hawkes, Widen

19.08.1955 Martin Frey, Birr

21.08.1955 Martin Gehrig, Künthen

15.09.1955 Andrea Bello, Killwangen

24.09.1955 Kurt Baumgartner, Remigen

22.10.1955 Ida Füz, Birr

62. Geburtstag

06.07.1956 Fridolin Kloter, Lengnau AG

11.07.1956 Rita Mittler, Döttingen

08.09.1956 Maria Cristina Fernandez, Kaisten

13.09.1956 Esther Düggeli, Döttingen

01.10.1956 Silvia Kistler, Brugg AG

19.10.1956 Werner Keller, Niederrohrdorf



Neumitglieder

Paolo Etterlin, Rothrist

Martina Frey, Würenlos

Nina Gehring, Fischbach-Göslikon

Stefania Giuffrida, Rheinfelden

Kai Herzog, Zeihen

Manuela Kaluza, Gebenstorf

Patricia Kummer, Tuggen

Gayathri Nadeswaran Sivanantham, Rietheim

Marisa Petescia Villano, Wettingen

Suani Schmassmann, Othmarsingen

Jana Siegfried, Küttigen

Herta Maria Sutter, Ehrendingen

René Utiger, Endingen

Jennifer Vogel, Holziken

Begeisterung?

«Sich in kompetenten Händen
zu wissen.»



Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Christian Koch, Versicherungs-/Vorsorgeberater

**Helvetia Versicherungen
Generalagentur Baden**

Mellingerstrasse 1, 5402 Baden
T 058 280 34 74, M 079 833 43 93
christian.koch@helvetia.ch

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia

Wenn Schüler und Studenten
einiges mehr für ihre Noten bekommen,
bin ich
**am richtigen
Ort.**

Aargauische Kantonalbank
Bahnhofplatz 2, 5401 Baden, Tel. 056 556 66 01, www.akb.ch

*Am
richtigen
Ort.ch*



**Aargauische
Kantonalbank**

Impressum

Erscheint dreimal im Jahr (April, August, Dezember) **Redaktionsschluss 11.03./17.06./11.11.**

Herausgeber

Kaufmännischer Verband Aargau Ost

Redaktion & Layout

Serdar Ursavaş (su)
serdar.ursavas@kfmv-aargauost.ch

Korrektorat

Gisela Baer Ursavaş

Inserate

Serdar Ursavaş

Druck

Häfliger Druck AG
5430 Wettingen

Auflage

2'400 Exemplare

Kontakt

Kaufmännischer Verband
Aargau Ost
Postfach 622
5401 Baden
056 222 49 33
info@kfmv-aargauost.ch

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaftl. für mich.
im aargau.*